



Die Nachrichten-Redaktion des „Förderkreis Vermessungstechnisches Museum e.V.“ leitet Ulf Meyer-Dietrich.

*Nachrichten 1/2021*

### Förderkreis Vermessungstechnisches Museum e.V.

#### *Neues Jahr 2021 im Förderkreis Vermessungsgeschichte*

Die Corona-Pandemie hat uns im vergangenen Jahr 2020 an etlichen vermessungshistorischen Aktivitäten gehindert: keine Jahresversammlung, kein Symposium, keine Kollegentreffen. Hoffen wir auf eine positive Entwicklung im neuen Jahr 2021.

Die öffentliche Vereinsarbeit des Förderkreises Vermessungstechnisches Museum e.V. ruht und auch die Arbeit des Vorstands war und ist nur unter erschwerten Bedingungen möglich. Nur selten konnten wir uns persönlich begegnen. Und doch gibt es eine positive Nachricht aus dem „Corona-Jahr 2020: Unser Webportal [www.vermessungsgeschichte.de](http://www.vermessungsgeschichte.de) hat ein neues Design. Die Agentur „parallaxis“ (Leiter Dr. Peter Buchmann und sein Team in Dortmund) hat im letzten Herbst eine besonders ansprechende Neugestaltung unserer Webseite realisiert. Mitgewirkt haben von Seiten des Förderkreises die drei Webbetreuer Ingo von Stillfried, Rudolf Uebbing und Manfred Spata. Allen Beteiligten gebührt unser aller Respekt, Anerkennung und besonderer Dank.

Gerade jetzt ist es wichtig, auf andere und auf sich zu achten und sich mit gebotener Distanz „im Blick“ zu behalten. Schön wäre es, wenn in diesen relativ ruhigen Tagen manch einer unserer Mitglieder auch zu vermessungshistorischen Lese- und Schreibarbeiten Zeit fände. Und vielleicht wäre es sogar möglich, die hieraus resultierenden Ergebnisse in Form von Beiträgen und Vorträgen in unserem Förderkreis oder auch bei sonstigen Fachveranstaltungen zu präsentieren.

Ein Blick in das neue Jahr ist dieses Mal nur mit aller gebotenen Vorsicht zu wagen. Im ersten Halbjahr können wir wohl alle von anhaltenden Einschränkungen im öffentlichen Leben ausgehen und somit werden vermutlich erst in der zweiten Jahreshälfte auch unsere Veranstaltungen wieder möglich sein. Die aktuellen Corona-Einschränkungen geben uns aber ebenso die Chance, neben den

bisherigen Aktivitäten auch unsere Angebote im Internet auszubauen und unser Anliegen zur Erhellung und Dokumentation der Vermessungsgeschichte noch breiter zu publizieren.

Ich möchte allen Kollegen unseres Förderkreises, die trotz aller Widrigkeiten ihre ehrenamtliche Arbeit für die Geschichte des Vermessungswesens geleistet haben, ganz herzlich danken. Lassen Sie uns zuversichtlich in die Zukunft schauen und hoffen, dass wir uns in absehbarer Zeit wieder sorgenfrei in der Öffentlichkeit bewegen und auch persönliche Treffen organisieren können. Bis dahin verbindet uns die neue Webseite [www.vermessungsgeschichte.de](http://www.vermessungsgeschichte.de) mit aktuellen Hinweisen, Nachrichten und Bildern.

Prof. Dr.-Ing. Peter Mesenburg

#### *Gedenkjahre zur Vermessungsgeschichte in Dortmund*

Das Jahr 2020 lässt uns mit einem doppelten Jahresgedenken auf die Vermessungsgeschichte in Dortmund zurückblicken: 1975 Gründung des Vereins „Förderkreis Vermessungstechnisches Museum“ und 1985 Eröffnung der „Schausammlung des Vermessungsmuseums“ im Museum für Kunst und Kulturgeschichte in Dortmund.

Den Ursprung hat der Förderkreis im 47. Deutschen Geodäten-tag 1962 in Dortmund. Aus einer Ausstellung „Messen über und unter Tage“ entwickelte sich im Verlauf der folgenden Jahre eine Initiative des Verbandes Deutscher Vermessungsingenieure (VDV) zu einer Ausstellung „5000 Jahre Vermessungswesen“, die in der Fachöffentlichkeit große Beachtung fand. Das war der Start einer bis heute überaus erfolgreichen Vereins- und Museumsarbeit.

Denn am 21. April 1985, also vor 35 Jahren, konnte die „Schausammlung des Vermessungstechnischen Museums“ im Museum für Kunst und Kulturgeschichte der Stadt Dortmund feierlich eröffnet werden.

#### *Neues Layout des Webseitenportals „Vermessungsgeschichte“*

Die Webseite [www.vermessungsgeschichte.de](http://www.vermessungsgeschichte.de) erfreut sich seit 2003 eines dauerhaft guten Zuspruchs. Nun ist der Seitenaufbau einer umfassenden Überarbeitung unterzogen worden. 2003 startete unser Ex-Präsident Prof. Harald Lucht mit Unterstützung von Uwe Raudszus, Ingo von Stillfried und Rudolf Uebbing den uns allen bisher vertrauten Internetauftritt. Unser Webseitenportal wird jährlich von rund 20 000 Besuchern rund 50 000 Mal aufgerufen. Die Agentur für Online-Marketing „parallaxis“ hat eine professionelle Neugestaltung der einzelnen Portalseiten vorgenommen. Die gute Lesbarkeit der Seiten durch modernes Layout wird durch ausreichende Links zu anderen Seiten und, zahlreichen Bildern unterstützt. Der größte Anteil der Besucher mit 45,8 % stammt im Übrigen aus Deutschland, danach folgen USA 17,4 % (!), Ukraine 9,8 %, Singapur 4,1 %, Russland 3,7 %, China 2,2 %, Frankreich 2,2 %, Großbritannien 2,0 %, Niederlande 1,5 % und Hongkong 1,2 %. Ein Besuch der Webseite lohnt immer!

## **20 Jahre Wikipedia und Vermessungsgeschichte**

Die Online-Enzyklopädie Wikipedia besteht inzwischen seit zwanzig Jahren; sie hat im Laufe der letzten Jahre eine ungeahnt freie globale Sicht auch auf die Fachbereiche Geodäsie / Vermessung / Kartographie eröffnet.

Erfreulicherweise ist auch unsere Vermessungsgeschichte in diversen Wikipedia-Fachartikeln vertreten. Auch der Förderkreis Vermessungstechnisches Museum ist mit einem informativen Überblicksartikel in Wikipedia vertreten. Einfach mal (be-) suchen.

### **Müfflings Instruktion von 1821**

Vor 200 Jahren unterschrieb Generalleutnant Freiherr von Müffling am 15. Januar 1821 seine „Instruktion für die topographischen Arbeiten des Königlich Preußischen Generalstabes“. Nach den „Musterblättern“ von 1818 des Kapitäns Carl von Decker (1784-1844) erschien 1821 die „Instruktion für die topographischen Arbeiten“ des Generalleutnants Friedrich Karl Ferdinand Freiherr von Müffling (1775-1851). Beide Anweisungen bilden ein Ganzes zur Regelung der trigonometrischen, topographischen und kartographischen Militär-Aufnahmarbeiten. In der Einleitung umreißt Müffling den Zweck seiner Instruktion.

### **200 Jahre Erstbesteigung der Zugspitze**

Die Erstbesteigung der Zugspitze durch den bayerischen Offizier und Vermessungsingenieur Josef Naus gelang vor 200 Jahren.

Am 27. August 1820 bestieg der Leutnant Josef Naus (1793-1871) mit dem Bergführer Johann Georg Tauschl und dem Messgehilfen Maier den höchsten Berggipfel des Zugspitzmassivs in der südwestlichsten Ecke des Landkreises Garmisch-Partenkirchen.

Uns Geodäten interessiert natürlich die bekannte Frage: Wie hoch ist denn nun der höchste Berg Deutschlands? Die aktuelle Höhe des Ostgipfels beträgt nach den Messungen der bayerischen Landesvermessung 2962 Meter über NHN/Amsterdamer Pegel. Mit Bezug zum Triester Pegel der Adria beträgt die österreichische Höhe 27 Zentimeter weniger, für topographisch-kartographische Zwecke unerheblich. In älteren Postkarten- und Stempelangaben schwanken die Berghöhen der Zugspitze zwischen 2966 und 2960 Meter, was weniger den unterschiedlichen Bezugssystemen, sondern eher verschiedenen unsicheren Höhenreferenzpunkten im Gipfelbereich geschuldet war.

### **25 Jahre Aufbau des griechischen Katasters**

In den vergangenen 25 Jahren hat Griechenland versucht, das flächendeckende Grundstücksverzeichnis „Hellenisches Kataster“ digital aufzubauen, bisher mit überschaubarem Erfolg. Zum Ende des Jahres 2020 ist für große Teile der Stadtzentren und Gemeinden in Griechenland das neue Kataster fertig,

außerhalb der Städte gehen die Aufbauarbeiten des Katasters langsamer voran. Angefangen haben die Arbeiten am neuen Kataster 1995; es gab finanzielle Unterstützung der Europäischen Union (EU) für Pilotprojekte und Testmessungen. Dabei behinderten weniger die vermessungstechnischen Aufnahmarbeiten das Projekt als vielmehr die ausufernde Bürokratie, interne Korruptionsvorkommnisse sowie der Widerstand der Grundstückseigentümer und deren Rechtsanwälte.

### **Schöner-Globus von 1520**

Der fränkische Priester, Astronom und Kartograph Johannes Schöner (1477-1547) war Mathematikprofessor am Nürnberger Gymnasium und fertigte in seiner Druckwerkstatt Erd- und Himmelsgloben. Er war der erste, der mit der Serienherstellung begann; 1515 schuf er seinen ersten Erdglobus (Durchmesser 27 cm), dessen Kartenbild weitgehend der Weltkarte von Martin Waldseemüller von 1507 mit einer Darstellung der Südhälfte der Neuen Welt und dem Namen „America“ entspricht. Hiervon sind heute noch zwei Exemplare nachweisbar, im Historischen Museum in Frankfurt am Main und in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar. Auf Bestellung des Bamberger Rates fertigte er 1520 einen großen handgemalten Erdglobus. Dieser ist heute im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg zu bestaunen.

### **Ausstellung „Karten Wissen Meer. Globalisierung vom Wasser aus“ in Bremen**

Die Wanderausstellung zeigt anhand zahlreicher See- und Meereskarten, wie das Kartenmachen und -lesen den Blick des Menschen auf die Meere geprägt und auch verändert hat. Im Fokus stehen Karten der Zeit von 1850 bis 1950. Zum einen haben sie als Navigationsinstrumente und Wissensspeicher sichere und globale Schifffahrt ermöglicht. Zum anderen hat der Gebrauch von Seekarten wesentlich dazu beigetragen, eine Vorstellung von Globalität zu gewinnen. Dies wirkt bis heute nach und prägt unseren Blick auf die Meere. Zur Ausstellung ist das Buch „Karten Meere – Eine Welterzeugung“ im Handel erhältlich.

### **Neues UN-Zentrum für Geodäsie in Bonn**

Der UN-Campus in Bonn erhält einen wissenschaftlichen Zugang: das Exzellenzzentrum der Geodäsie GGCE (Global Geodetic Centre of Excellence). Dies beschloss das Expertenkomitee der Vereinten Nationen für globales Geoinformationsmanagement (UN-GGIM). Das GGCE soll Mitte 2021 eröffnen und zunächst fünf Mitarbeiter umfassen; später soll es dort auf 20 Mitarbeiter und mehr anwachsen. Das Bundesamt für Kartographie und Geodäsie in Frankfurt am Main soll das neue UN-Zentrum fachlich unterstützen.

### **Kuratorenführungen im Römerkanal- Informationszentrum in Rheinbach**

Den Corona-Einschränkungen zum Trotz: im Römerkanal-Informationszentrum in Rheinbach, Kulturzentrum Himmeroder Hof veranstaltete unser Beiratsmitglied Prof. Dr. Klaus Grewe Kuratorenein-

führungen zum Bau der römischen Wasserleitung. In allen Veranstaltungen ging es um die Eifelwasserleitung, deren Planung, Vermessung und Bau durch die Römer; sie gilt als eine der am besten erforschten Fernwasserleitungen der Antike – und an diesen Forschungen hat Klaus Grewe einen gehörigen Anteil beigesteuert ([www.klaus-grewe.de](http://www.klaus-grewe.de)).

### **Neues von der Studiensammlung**

In etlichen Stunden Arbeitseinsatz wurde in den letzten Wochen die Studiensammlung im „Bunker“ in Dortmund neu strukturiert. Ca 25 m Regale wurden neu aufgebaut und einige Archivalien neu sortiert. Nun werden u.a. auch die zwei historischen Theodolite dort aufbewahrt - wie hier zu sehen:



*Links: Theodolit von Breithaupt & Sohn, Cassel, Fabr.-Nr. St. 565, Regalfach 8.2.1, V2011/37 – zur Warschauer Ausstellung ausgeliehen gewesen.*

*Rechts: Theodolit von Gustav Heyde, Dresden, Regalfach 7.2.2, V2016/164 - Dauerleihgabe der Hochschule Technik und Wirtschaft, Karlsruhe.*

Weitere Informationen u.a. zum Tod von Dr. Heinz Aeschlimann (1931-2020, Nestor der schweizerischen Vermessungsgeschichte und der Firmengeschichte Kern in Aarau), einen Nachruf auf Prof. Dr. Siegfried Heitz (1929-2020, den „Vater“ des westdeutschen Astrogeoids von 1968), zum neuen online-Angebot historischer Katasterkarten der Ostalb oder besonderer Kuratorenführungen im Römerkanal-Informationszentrum in Rheinbach sind wie immer nachzulesen unter [www.vermessungsgeschichte.de](http://www.vermessungsgeschichte.de).

Anschrift: Förderkreis Vermessungstechnisches Museum e.V.  
 c/o Museum für Kunst und Kulturgeschichte  
 Hansastraße 3, D-44137 DORTMUND  
 Tel.: +49(0)172 2746559, [kdlehmann@gmx.de](mailto:kdlehmann@gmx.de),  
[www.vermessungsgeschichte.de](http://www.vermessungsgeschichte.de)  
 Stand: 20.02.2021; Redaktion: Ulf Meyer-Dietrich, Manfred Spata